

# Förderung der Frauen bei der Meisterung neuer Technik und moderner Technologien

**Betriebsparteiorganisationen** arbeiten mit langfristigen Entwicklungskonzeptionen

Viele Frauen, die im sozialistischen Wettbewerb täglich große Leistungen zur Verwirklichung der vom X. Parteitag der SED beschlossenen Wirtschaftsstrategie vollbringen, werden durch das rasche Entwicklungstempo von Wissenschaft und Technik zunehmend mit neuen Anforderungen konfrontiert. Das stellt hohe Ansprüche an das politisch-ideologische Wirken der Parteileitungen. Besonders deutlich wird das bei der Einführung der Robotertechnik und der Anwendung der Mikroelektronik.

In seiner Rede vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen im Februar 1982 machte Genosse Erich Honecker nachdrücklich auf diese Fragen aufmerksam: „Die Zielstellungen im Fünfjahrplan zu erfüllen bedeutet zugleich, weitere Voraussetzungen zu schaffen, daß die werktätigen Frauen den steigenden volkswirtschaftlichen Aufgaben gerecht werden können, bis hin zur Weiterbildung und zur systematischen Vorbereitung auf neue technologische Prozesse, die sich aus der Anwendung von Wissenschaft und Technik ergeben. Bekanntlich ist das für Frauen mit Kindern immer noch komplizierter als für manchen anderen.“

Für wie viele berufstätige Frauen das in der Industrie zutrifft, belegen schon wenige Zahlen. Gegenwärtig sind zum Beispiel in der Leichtindustrie 71 Prozent aller Produktionsarbeiter Frauen, in der Chemie 35 Prozent und in der Elektrotechnik und Elektronik 43 Prozent. Über

ein Drittel aller Arbeiterinnen sind im Mehrschichtsystem tätig. Beachtlich ist auch der Anteil der Frauen mit Kindern, die mehrschichtig arbeiten. Ende 1981 waren es zehn Prozent aller vollbeschäftigten Frauen mit zwei und mehr Kindern.

Bedeutend ist das Qualifikationsniveau der Produktionsarbeiterinnen gestiegen. Hatten 1976 45,2 Prozent von ihnen einen Facharbeiterabschluß, so waren es 1981 bereits 57,1 Prozent. Gegenüber 1970 hat sich dieser Anteil mehr als verdoppelt. Erheblich zugenommen hat auch die Anzahl weiblicher Hoch- und Fachschulabsolventen in den Kombinat der Industrie. Ein Viertel aller dort tätigen Hoch- und Fachschulakader sind jetzt Frauen.

## Bewährungsprobe für Arbeiterinnen

Viele Betriebsparteiorganisationen wissen aus eigener Erfahrung, daß die Mehrzahl der Frauen für die Bewältigung neuer Aufgaben nicht nur eine außerordentliche Bereitschaft zeigt. Sie verfügen zumeist durch ihr Qualifikationsniveau über ein solides Grundwissen und eignen sich verhältnismäßig schnell neue fachliche Kenntnisse über den modernen Stand der Technik an. Aber moderne Technologien und hochproduktive Anlagen fordern nicht nur das fachliche Wissen und Können der Frauen. Es ergeben sich viele neue Fragen und Probleme: erforderliche

## Leserbriefe

**Organisation an der Kreisschule zu sichern.**

In Absprache mit dem Sekretariat der Kreisleitung wird der Inhalt der Studienaufträge von politischen und volkswirtschaftlichen Schwerpunkten geprägt. Dabei wird auch die Zusammensetzung der Seminare berücksichtigt.

Beispielsweise erhielt ein Seminar-kollektiv für die Dauer des Studienjahres den Auftrag, im Landtechnischen Instandsetzungs-Werk Neuenhagen zu analysieren, wie die Parteiorganisation die politisch-ideologische Arbeit zur Durchsetzung des wissenschaftlich-tech-

nischen Fortschritts organisiert. Die Lehrgangsteilnehmer machten sich gründlich mit dem Kampfpogramm der Grundorganisation vertraut. Sie studierten darüber hinaus die Konzeption zur Anwendung und zum Eigenbau von Robotern, die Rationalisierungsstrategie zur Durchsetzung der Schwedter Initiative sowie die Bewegung „Ideen — Lösungen — Patente“.

Der Plan der politischen Massenarbeit, die Dokumente der Leitungen der Gewerkschaft und der FDJ wurden gewissenhaft durchgearbeitet. Maßstab des Studiums der Materialien bildeten die neuen An-

Sprüche, die sich für die Betriebsparteiorganisation aus der Wirtschaftsstrategie der Partei für die politische Führung ökonomischer Prozesse ergeben.

In der BPO des LIW fand ein Forum mit Leitungskadern statt. Hier legten die Lehrgangsteilnehmer ihre Standpunkte dar und erhielten Antwort auf ihre Fragen. Auch führten Genossen des Seminars - in Gruppen oder einzeln — Gespräche mit Arbeitskollektiven, mit jungen Neuerern, Technologen und Wissenschaftlern zu Problemen der schnelleren Durchsetzung wissenschaftlich-technischer Lösun-